

Votum Kantonsrat – 23. März 2015

298 13 PI Reduktion der Grundbuchgebühren

Frau Präsidentin, Frau Regierungsrätin

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich habe festgestellt, dass mein Versuch, das Gedächtnis der Grünliberalen Fraktion etwas aufzufrischen, fehlgeschlagen ist. Sie haben heute so ziemlich das Gegenteil von dem gesagt, was Sie 2009 gesagt haben. Aber gut, sechs Jahre sind eine lange Zeit, da lässt einen das Gedächtnis manchmal dann auch im Stich. Deshalb unternehme ich noch den Versuch, Sie alle an die Sitzung von vor einer Woche zu erinnern und einen kleinen finanzpolitischen Vergleich anzustellen.

Sie mögen sich erinnern, letzte Woche haben wir über die grosse Stipendienreform in diesem Ratssaal gesprochen. Da wurde die Geschichte dieser Stipendienreform breit ausgelegt. Wir haben dort erfahren, dass der erste Vorschlag, den die Kommission erarbeitete, zur Regierung ging und dann zurückkam mit dem Vermerk, 16 Millionen seien ein wenig teuer, das könne man sich aus finanzpolitischen Gründen nicht leisten, worauf die Kommission dann zurückbuchstabiert hat und wir haben jetzt zu einem lauwarmen Kompromiss gefunden, der etwas weniger kostet. Sie waren also der Meinung, diese 16 Millionen Franken für die Studierenden könnten wir uns im Bereich der Stipendien nicht leisten.

Und heute? Heute sind Sie drauf und dran zu beschliessen, dass wir uns 16 Millionen an Steuererleichterungen für Hauseigentümer und Hauseigentümerinnen und grosse Unternehmen problemlos leisten können. Mit anderen Worten: Den Studierenden wollen Sie die Stipendien nicht in dieser Höhe erhöhen, aber dafür wollen Sie den Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern ein Geschenk in der gleichen Höhe machen.

Das kann man natürlich machen. Ich muss aber sagen: Ich bin über diese Prioritätensetzung dieses Rates enttäuscht. Ich bedaure das. Ich glaube, diese 16 Millionen wären anderswo besser investiert gewesen. Deshalb ist es so, dass die Regierung die Einzige ist, die in diesen beiden Geschäften eine konsequente Linie vertritt. Sie war der Meinung, 16 Millionen für die Studierenden gehe nicht. Aber sie ist auch der Meinung, 16 Millionen für die Hauseigentümer gehe auch nicht. Ich bitte Sie, doch dieser weisen Linie der Regierung zu folgen. Ich danke Ihnen.